

**St. Johannes  
Baptist,**  
*Attendorf*

**St. Petrus und  
Andreas,**  
*Brilon*

**St. Barbara,**  
*Castrop-Rauxel*

**St. Lambertus,**  
*Castrop-Rauxel*

**St. Bonifatius,**  
*Herne*

**St. Barbara,**  
*Herne-  
Röhlinghausen*

**St. Marien,**  
*Herne-Eickel*

**St. Aloysius und  
Hl. Dreifaltigkeit,**  
*Iserlohn*

**St. Julian,**  
*Paderborn*

**St. Clemens,**  
*Rheda*

**St. Kunibertus,**  
*Wenden-Hünsborn*

**St. Johannes,**  
*Witten*

**St. Vinzenz,**  
*Witten*



# V K - N a c h r i c h t e n

Die Vinzenz-Konferenzen im Erzbistum Paderborn e.V. informieren

Nr. 18 - 2020



"Sei begrüßet, o Libori!"

Nun wäre sie eigentlich da, die sommerliche Liborizeit. Mit Kirche und Kirmes! - Aber in diesem Jahr...

Der Zug der Liborius-Reliquien gehört zu den gottesdienstlichen Höhepunkten des Liborifestes. Markant ist der liturgische Fächer aus Pfauenfedern (Flabellum). In einer Sage heißt es, dass die Pilger, die die Gebeine des Hl. Liborius nach Paderborn bringen sollten, von starkem Nebel überrascht wurden. Sie beteten, worauf sich der Nebel lichtete. Da sahen sie einen großen, märchenhaften Vogel, einen Pfau, auf dem Reliquienschrein stehen und sein buntes Gefieder als farbenprächtigen Fächer ausbreiten. Seitdem begleiten die Pfauenfedern den Liboriusschrein jedes Jahr aufs Neue.

Foto: privat

Liebe Vinzenzschwestern, liebe Vinzenzbrüder,  
liebe Interessierte!

Der Pfau erinnert uns daran, dass wir eigentlich gerne Libori in Paderborn gefeiert hätten. Dazu würde auch unser Tag der Vinzenz-Konferenzen auf dem Caritastreff zählen mit all den jungen Besucherinnen und Besuchern und ihren Familien, die Spaß daran hätten,



ihre Geschicklichkeit bei den verschiedenen Spielangeboten auszuprobieren. Da dies in diesem Jahr alles nicht geht, gibt es eben eine Ausgabe der VK-Nachrichten, die auch dazu dienen soll, sich der Verbundenheit untereinander zu vergewissern und diese zu stärken.

Ein Schwerpunkt dieser VK-Nachrichten wird mit Blick auf die Kommunalwahlen im September die Daseinsvorsorge sein. Zur Daseinsvorsorge zählen das Verkehrs- und Beförderungswesen, die Versorgung mit Wasser, Gas und Elektrizität, die Müllabfuhr und Abwasserbeseitigung, das Vorhalten von Bildungs- und Kultureinrichtungen, Krankenhäusern, Friedhöfen und Schwimmbädern und die Feuerwehr. Alles primär kommunale Aufgaben. Gerade im Zusammenhang mit Corona kommt dabei der Berücksichtigung von Hygieneanforderungen und -maßnahmen in der Daseinsvorsorge eine bedeutende Rolle zu.

Und was haben wir als Vinzenz-Konferenzen jetzt damit zu tun? Wenn Ihr weiterblättert, werdet Ihr sehen: Mehr als man glaubt!

Allen, die zu dieser Ausgabe mit Texten, Informationen und Fotos beigetragen haben, sei herzlich gedankt!

Gute Anregung und Unterhaltung bei der Lektüre!

Wir wünschen Euch eine schöne Sommerzeit!

Herinrich Stolze  
(Diözesan-Vorsitzender)

Matthias Krieg  
(Geschäftsführer)

#### **Hinweis:**

Aufgrund der bei Redaktionsschluss bestehenden Kontaktbeschränkungen durch Corona werden wir die VK-Nachrichten unmittelbar an jede/n einzeln verschicken.

## „Ist Post für mich da?“

Der Postweg ist eine Möglichkeit, um mit Menschen im Altenheim innerhalb und außerhalb von Coronazeiten zu kommunizieren.

Dass dabei die Korrespondenz nicht einseitig verlaufen muss, sondern sich eine Art Brieffreundschaft entwickeln kann, zeigen die Postkarten, die unser Vinzenzbruder über die letzten Monate aus dem Altenheim bekommen hat. Die dortige Bewohnerin ist nicht nur dankbare Empfängerin von Postkarten und Briefen, sondern schreibt ihrerseits gerne. Ganz im Sinne des Mottos der Vinzenz-Konferenzen: Freude schenken – Freude erfahren!

Die eifrige Postkartenschreiberin kann auf einen umfangreichen Bestand an Karten zurückgreifen, die sie bei früheren Reisen gesammelt hat. So lässt sie den Vinzenzbruder an ihrem bewegten Leben teilhaben.

Foto: privat



## Tag der Daseinsvorsorge

Am 23.6. ist der Tag der Daseinsvorsorge. Eigentlich dient der Tag der Daseinsvorsorge dazu, dass kommunale Unternehmen für ihre Leistungsfähigkeit werben. Es gibt aber gleich mehrere Gründe, die uns Vinzenz-Konferenzen dazu veranlassen, sich an diesem Tag zu positionieren: Corona trifft die Kommunen durch massive Einnahmeverluste. In der Vergangenheit führte dies immer wieder zur Versuchung einzelner Kommunen, die Wasserversorgung zu privatisieren, um schnell an Geld zu kommen. Aber nicht nur klamme Kassen verführen zu so einem Schritt. Jüngst proklamierte in der Schweiz der Bund die Zusammenarbeit von staatlichen und privaten Akteuren (hier einem großen Lebensmittelkonzern) bei der Bewirtschaftung von Wasservorkommen. Vor diesem Hintergrund sprechen sich die Vinzenz-Konferenzen ausdrücklich für die Wasserversorgung in kommunaler Verantwortung aus.

„Wir begrüßen, dass die Versorgung mit Wasser in kommunaler Hand liegt. Die Bedeutung des Wassers wird uns besonders in regenarmen Zeiten vor Augen geführt. Mit einer Privatisierung der Wasserwirtschaft würde Wasser, das allen Menschen gottgeschenkt zur Verfügung steht, zu einem Handelsgegenstand, der den Gesetzen des Marktes unterworfen würde und Gewinn abwerfen muss. Wasser könnte damit irgendwann zu einem Element werden, das sich Einzelne nicht mehr erlauben können.“

Wir erleben tagtäglich: Wasser ist ein kostbares Gut! Wir alle brauchen Wasser zum Leben! Sauberes Wasser muss für alle Menschen zugänglich sein! Wir wissen durch unser weltweites Engagement, dass dies längst nicht überall der Fall ist.“





Dankbar schauen auf die Lippe, die bis heute als natürlicher Fluss mit guter Wasserqualität gilt:

Klaus Tintelott,  
VB in Bad Lippspringe,  
Dirk Lenschen,  
VB in Paderborn,  
P. Hans-Georg Radina,  
Vinzentiner in Lippstadt



## Unser Beitrag zur Daseinsvorsorge über die Mitgliedschaft bei Oikocredit

Wie Ihr wisst, haben wir als Vinzenz-Konferenzen einen Teil unserer Rücklagen bei Oikocredit angelegt. Zur Erinnerung: Oikocredit ist als internationale Genossenschaft mit dem Ziel gegründet worden, kirchliche und private Rücklagen für Entwicklungsförderung zu mobilisieren.

Oikocredit vergibt Darlehen an Mikrofinanzinstitutionen sowie Genossenschaften und mittlere und kleine Unternehmen.

Eine Darlehnsnehmerin ist z.B. Bharathi. Das Bharathi Women Development Centre (Bharathi) ist eine gemeindebasierte Entwicklungsorganisation. Bharathi verwendet das Oikocredit-Darlehen zum Bau von etwa 4.000 Toiletten in Häusern, in denen bisher Sanitäreanlagen fehlten. Bharathi ist in drei Distrikten in Südindien aktiv. Die meisten Menschen, die dort leben, sind niedrigeren Kasten zugeordnet, sie sind häufig landlose Arbeitskräfte, Kleinbauern und Kleinbäuerinnen.

Daseinsvorsorge umfasst die Sicherstellung hygienischer Verhältnisse und so auch den Zugang zu sanitären Anlagen und die Gewährleistung von Abwasserbeseitigung. Hier entsteht eine Toilettenhaus.

Fotos: Oikocredit





Im Eine-Welt-Laden habe ich Toilettenpapier von „Goldeimer“ gekauft. Die zunächst irritierende Aufschrift auf jedem einzelnen Blatt Toilettenpapier lautet: „Klos für alle!“ Sie wird verständlich, wenn wir das Anliegen von „Goldeimer“ lesen: „Wir wollen, dass alle Menschen weltweit Zugang zu einer gesicherten Sanitärversorgung bekommen.“

Im Eine-Welt-Laden wird auch Mineralwasser von „Viva con Agua“ angeboten. Eigentlich ein „ganz normales“ Mineralwasser. Das Besondere: Mit dem Kauf jeder Flasche werden die Wasserprojekte von „Viva con Agua“ unterstützt, einer Organisation, die sich zum Ziel gesetzt hat „Sauberes Trinkwasser weltweit! Wasser für alle!“

Foto: Privat



## Wassersituation in Baglas und Jägerberg

Unsere Vinzenz-Konferenzen St. Marien Herne-Eickel und St. Bonifatius Herne unterstützten seit Jahren ein Projekt in Ungarn.

Wie sieht dort die Versorgung der Haushalte mit Wasser aus?

In Baglas gibt es 9 Häuser, in denen die Wasserversorgung im Haus gewährleistet ist. 10 Häuser sind ohne Wasser. Diese Familien können nur auf die Wasserpumpe auf der Straße zugreifen. Es gibt 2 Häuser, die einen Wasserzugang nur im Hof haben. 2 Häuser bekommen nur eine sehr kleine Menge Wasser, da sie

ihre Wasserrechnung nicht bezahlt haben. Deshalb benutzen sie ebenfalls die Wasserpumpe auf der Straße. Somit sind also ungefähr 43% der Haushalte ohne Wasser.



In Jägerberg ist die Versorgungssituation mit Wasser besser. Es gibt insgesamt 20 Häuser. Bei 2 Häusern ist Wasser im Hof erreichbar. In 18 Häusern liegt der Wasserzugang direkt im Haus. Aber auch hier gibt es 4 Häuser mit einer geringen Wasserzufuhr.



Text und Bilder:  
Monika Kiss Vincze,  
Stiftung Heilige Elisabeth,  
Kaposfő (Ungarn).



Fotos: Privat

Unmittelbar in der Daseinsvorsorge aktiv ist unser Vinzenzbruder Martin Hellfeier aus Castrop-Rauxel. Seit Jahrzehnten ist er ehrenamtlich bei der Feuerwehr aktiv.



## ***Der wichtigste Rohstoff der Welt***

Wasser ist die Grundlage unseres Lebens, wir sind auf das Wasser angewiesen. Der Körper besteht zu rund zwei Dritteln aus Wasser, und jede einzelne Zelle im Körper benötigt Wasser, um zu funktionieren. Ohne Wasser kein menschliches Leben, keine Tiere, keine Pflanzen - es ist der wichtigste Rohstoff der Welt.

Leider leiden Millionen Menschen auf der Welt unter Wassermangel oder haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Jeder von uns kann dazu beitragen, dass dieser lebensnotwendige Rohstoff geschützt wird, indem wir sparsam und sorgsam damit umgehen.

Lesenswert: der jährliche UN-Weltwasserbericht

## Lockerungsübungen

Seit Mai sind in den Kirchen unseres Erzbistums „Lockerungsübungen“ angesagt – zwar nicht im sportlichen Sinn, aber hinsichtlich der Corona-Bestimmungen. Nachdem unter Auflagen wieder Gottesdienste gefeiert werden konnten, standen wir auch im Lippstädter Vinzenzkolleg vor der Frage: Wie kann es weitergehen? Die Hauskapelle bietet nach den Corona-Regeln gerade einmal Platz für sechs Gläubige. Also musste eine Alternative her! Da wir im Vinzenzkolleg seit Jahren Maiandachten und das Mariä-Himmelfahrts-Fest draußen in unserem Garten feiern, war die Idee schnell geboren: Es soll in den kommenden Monaten Freiluft-Gottesdienste geben! Aber das ist leichter gesagt, als getan. Man ist wetterabhängig. Es müssen Sitzgelegenheiten aufgestellt und weggeräumt werden – und das alles nicht nur einmalig, sondern quasi jeden Tag. Ist das nicht eine Überforderung? Da kam uns wieder einmal die Architektur unseres Hauses zur Hilfe, das 1878 als Fabrikanten-Villa im italienischen Stil gebaut worden war. Zum Haus gehört nämlich eine große, überdachte Veranda; und davor erstreckt sich ein Teil des Gartens. So war die Lösung schnell gefunden. Nach einem gemeinsamen Arbeitseinsatz der Mitbrüder des Kollegs wurde die etwas angestaubte Veranda entrümpelt und grundgereinigt. In der Mitte steht jetzt ein großer Gartentisch, der als Altar dient. Auf der Veranda selbst haben – nach Abstandsregeln – acht Stühle für die Gläubigen Platz. Genau wie der Altar, sind die schon mal vor dem Regen geschützt! Der hinter der Veranda liegende Saal dient als Sakristei, in einem Fenster zur Veranda ist eine große Muttergottes-Statue aufgestellt. Hinter einem der beiden Veranda-Zugänge steht eine elektronische Orgel für die Musik beim Gottesdienst. Ein großes Holzkreuz am Treppenaufgang markiert den Ort des Gottesdienstes. Da so gut wie immer mehr als acht Gläubige kommen, sitzen die übrigen Gläubigen unten vor der Veranda auf Gartenstühlen, die unkompliziert aufgestellt und abgeräumt werden können. Eine Lautsprecheranlage sorgt dafür, dass man auf allen Plätzen gut hören kann.

Natürlich scheint nicht immer die Sonne, aber an den meisten Tagen kommen mindestens so viel Gottesdienstteilnehmer, wie in der Vor-Coronazeit, als die Messfeiern in der Hauskapelle stattfanden. Die Freiluftgottesdienste haben sich in vieler Hinsicht als Glücksgriff erwiesen: Das Ansteckungsrisiko ist weit aus geringer als in Innenräumen. Außerdem dürfen wir uns nach den Richtlinien des Erzbistums größere Freiheiten bei der Registrierung und beim Singen erlauben. Und noch etwas ist auffällig: Auch Neugierige und Nichtkirchgänger trauen sich eher mal zu einem Freiluftgottesdienst als in eine Kapelle oder

Kirche. „Open-Air-Gottesdienste“ sind ein niedrigschwelliges Angebot, wo man auch mal als „Zaungast“ teilnehmen kann. Das hat schon fast missionarischen Charakter!

Ich glaube, dass man in diesem Sommer auch in den Pfarrgemeinden und Gemeinschaften öfter überlegen sollte, Gottesdienste nach draußen zu verlagern, nicht nur an Fronleichnam, zum Pfarrfest oder zu besonderen Anlässen. Etwas Kreativität und ein paar Leute, die mit anpacken – schon läuft! Vielleicht wäre das ja auch eine lohnende Aufgabe für die Vinzenzkonferenzen vor Ort? Besondere Zeiten benötigen eben besondere Maßnahmen!

Pater Hans-Georg Radina C.M.

Geistlicher Begleiter der Vinzenzkonferenzen im Erzbistum Paderborn



Fotos: Johannes Gabriel Perboyre



## Die Verlierer in Coronazeiten

Als im März der bundesweite Lockdown beschlossen wurde, hatte die Politik für alle Firmen, Geschäfte und Berufsgruppen einen Unterstützungsplan bereit.

Nur die Ärmsten der Armen – die abhängig Kranken, die Obdach- und Wohnungslosen gehörten zu den Verlierern, man schien sie vergessen zu haben.

Die normalen Anlaufstellen dieser Gruppen in Iserlohn, wie die Tafel, der ökumenische Mittagstisch, Frühstücksmöglichkeiten beim Lichtblick der Versöhnungskirchengemeinde und bei der städtischen Wohnungslosenhilfe, um nur einige zu nennen, waren von Heute auf Morgen geschlossen worden.

Ein Hilferuf des Quartierlotsen und Streetworker des Caritasverbandes, Herrn Uwe Browatzki, an unsere Vinzenzkonferenz hat uns veranlasst eine finanzielle Soforthilfe zur Verfügung zu stellen, um die Verpflegung in den ersten Tagen sicherzustellen. Es musste aber eine längerfristige Verpflegungsmöglichkeit geschaffen werden.



Nach Rücksprache mit dem Leiter der Küche im St. Elisabeth – Hospital, Herrn Marcks, war das Küchenteam sofort bereit Lunchpakete für die Gruppe zusammenzustellen.

Seit der letzten Märzwoche bis Ende Mai haben wir wöchentlich ca. 80 Lunchpakete finanziert und Herrn Browatzki zur Verfügung stellen können.

Nach den ersten Lockerungen des Lockdowns im Juni hat sich die Lage der Betroffenen leicht verbessert, da einige vorgenannte Anlaufstellen wieder geöffnet haben.

Für uns als Vinzenzkonferenz war es selbstverständlich in dieser prekären Situation zu helfen getreu unserem Moto:

### Freude schenken – Freude erfahren

Beitrag: Manfred Schulte, Iserlohn

#### Hinweis:

Wir bemühen uns als fair zertifizierter Verband ressourcenschonend zu arbeiten. So erscheinen die VK Nachrichten auf recyceltem Papier.



#### Impressum

Herausgeber:  
 Vinzenz-Konferenzen  
 im Erzbistum Paderborn e.V.  
 Postfach 1360, 33043 Paderborn  
 Tel.: 05251 209-244 + Fax: 05251 209-363  
 E-Mail: vk@caritas-paderborn.de  
 Internet: www.vinzenz-konferenzen.de  
 Redaktion: Matthias Krieg (verantwortlich)  
 Sabrina Groppe

Wer die Arbeit unterstützen möchte:

Vinzenz-Konferenzen  
 im Erzbistum Paderborn e.V.  
 Spendenkonto:  
 IBAN DE17 4726 0307 0015 0906 00  
 Bank für Kirche und Caritas eG

## Den Durchblick behalten

Brillentragen erweist sich in Zeiten des Mund-Nase-Schutzes als ausgesprochen hinderlich. Ich muss jedenfalls immer wieder meine Brille abnehmen, weil sie beschlägt. Das sind dann Momente, in denen mir besonders auffällt, wie viel ich ohne Brille nicht erkennen kann. Und ich denen ich dankbar dafür bin, dass ich mich ansonsten dank Brille sicher und orientiert bewegen kann. Das Motto unserer Brillenaktion „Den Durchblick behalten“ bekommt so eine aktuelle Bedeutung.

Das Thema „Kosten für Brillen bei Hartz IV und Sozialhilfe“ hat jetzt wieder den Bundestag beschäftigt. Es gab eine Kleine Anfrage zum Thema. U.a. wurde gefragt: „Wie beabsichtigt die Bundesregierung die Anschaffung von Brillen bei der anstehenden Neuermittlung der Regelbedarfe zu berücksichtigen?“

Leider dokumentiert die Antwort, dass die Bundesregierung bei diesem Thema keine Bewegung zeigt. Beziehher/innen von Arbeitslosengeld II (sprich Hartz IV) sollen Sehhilfen aus den pauschalierten Leistungen zur Deckung des Regelsatzes bestreiten (für Sehhilfen wird beim Regelsatz ein Beitrag von ca. 3 (!) € im Monat in Ansatz gebracht). Damit kommt man nicht weit!

Unsere Einzelfallhilfen als Vinzenz-Konferenzen in Form einer Bezuschussung zum Brillenkauf werden also weiter vonnöten sein.

Bisher haben wir ca. 1.300 Personen mit insgesamt 106.000 € helfen können.



## Was macht eigentlich...



**B**ernward

wohnt seit einigen Monaten mit seiner Frau Mathilde in einem Altenheim in Paderborn.

Die coronabedingten Betretungsverbote der letzten Monate hat er auch in der Einrichtung zu spüren bekommen.

Die Kontakte zu Freunden und Weggefährten von Jugend auf erlebt er dabei nach wie vor als tragend.

Sein Interesse an gesellschaftlichen und kirchlichen Themen hat sich Bernward bewahrt.

Energisch vermag er dabei seine Überzeugungen zu formulieren. Wie viel Herzblut er in die Einrichtung des mittlerweile fast 40 Jahre alten und bewährten Beratungssystems der Arbeitsrechtlichen Vertrauensleute gesteckt hat! Im Detail erinnert sich Bernward an das Ringen in der Arbeitsrechtlichen Kommission der Caritas um gerechte Lösungen für die Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer.

Auch wenn seine Gesundheit heute keine aktive Mitarbeit in der Vinzenz-Konferenz zulässt, gilt für Bernward: „Einmal Vinzenzbruder, immer Vinzenzbruder!“ Damit macht er deutlich, dass nicht „Nützlichkeit“ und „Produktivität“ einen Vinzenzbruder ausmachen. Vinzenzbruder/Vinzenzschwester sein heißt, sich einem Verband zugehörig zu fühlen, der sich in der Nachfolge Jesu sieht und mit dem Hl. Vinzenz versucht, materielle und geistliche Not aufzugreifen und zu lindern. Gern zitiert Bernward einen Buchtitel, der jahrzehntealt ist, aber heute noch und wieder Gültigkeit besitzt: „Deutschland ist Missionsland“. Lassen wir uns angesichts dieser Feststellung also senden, von Gottes Liebe zu den Menschen Zeugnis abzulegen.

Bernward lässt Euch alle herzlich grüßen!

**„Einmal Vinzenzbruder,  
immer Vinzenzbruder!“**

# Hoffungssteine

*Aber auch Spiel Spaß und Phantasie*

In Zeiten von Corona kann ein kleiner Stein Großes bewirken. Er kann verbinden, Kreativität freisetzen und Spaß machen.



Fotos: JK, privat



# Zeitplan

*Was noch kommen wird - wie geht es weiter?*

Im Terminplan stand zuletzt...

Auf Grund der aktuellen Situation musste der **Diözesantag** leider erst einmal abgesagt werden. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben.

Vorstellbar wäre als neuer Termin der 28. November 2020 (im Terminkalender bereits bekannt als Termin für den Diözesanrat).

Diözesantag und Diözesanrat würden dann hintereinander geschaltet.

Veranstaltungsort wäre voraussichtlich im Ruhrgebiet.

Als Referent ist ein bekannter ehemaliger Bundestagsabgeordneter angefragt.

Weiterhin steht auf dem Terminkalender für Oktober die **Gebetswache** in Bestwig.

Einzelheiten dazu erhaltet Ihr in Kürze.



Attendorf  
Herne  
Wenden  
Bad Lippringe

Freude schenken  
Freude erfahren

**Vinzenz wählt!**  
**Kommunalwahl am 13. September 2020**

Herne  
Eickel  
Iserlohn

Wie wir bereits in der letzten Ausgabe berichtet haben, ist sie für uns alle von hoher Bedeutung, geht es doch um unsere Stadt, unseren Sozialraum, unser Quartier, unseren Pastoralen Ort, unseren Lebensraum. Die Kommune ist auch der Ort, in dem wir uns als Vinzenz-Konferenzen einbringen. Hier sind wir gefragt.